

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht beim Propheten Zefanja 3,7: *„Mich sollst du fürchten und dich zurechtweisen lassen.“*

Als Kinder haben wir den Feldschütz und den Ortspolizisten gefürchtet. Wir haben uns Dinge über die beiden erzählt, die uns richtig Angst gemacht haben: „Pass auf, der Feldschütz verteilt Ohrfeigen, wenn dich erwischt, wie du einen Apfel vom Baum pflückst.“ „Wenn der Polizist sieht, dass das Licht an deinem Fahrrad kaputt ist, dann hält er dich an und du wirst bestraft.“

Ich weiß nicht, wie wir Kinder zu diesen Vorstellungen gekommen sind. Ich vermute, dass irgend jemand etwas erzählt hat. Ein anderer hat es weitererzählt und unsere kindliche Phantasie hat das Ihre dazu getan. So ist ein verzerrtes Bild entstanden.

Wir kannten weder den Feldschütz noch den Polizisten persönlich. Wir hatten uns unsere Vorstellung von diesen beiden gemacht. Diese Vorstellung hatte mit der Wirklichkeit wenig zu tun. Sie hat nur unsere Angst geschürt.

Für manche ist Gott ebenso furchterregend wie es für uns damals der Feldschütz und der Polizist waren. Vielleicht haben wir auch Angst vor Gott. Vielleicht ist unser Bild von ihm verzerrt und entspricht auch nicht der Wirklichkeit.

Bitte lassen sie sich sagen: Sie brauchen vor Gott keine Angst zu haben. Die Furcht vor Gott ist etwas anderes als Angst.

Wir brauchen uns vor Gott nicht zu fürchten. Er ist keine nebulöse Vorstellung, entspricht keinem bösen Gerücht, sondern ist für uns greifbar und verstehbar geworden.

In Jesus Christus hat Gott ein Gesicht bekommen. In ihm erkennen wir die Liebe Gottes. Jesus schaut uns freundlich an. Gott ist uns wohlgesonnen. Er führt nichts gegen uns im Schilde.

Wir brauchen uns vor Gott nicht zu fürchten. Die Furcht vor Gott ist etwas anderes als Angst. Die Frucht, vor der hier die Rede ist, ist Ehrfurcht.

Es geht nicht darum, vor Gott zu zittern und zu beben, sondern darum, Gott ernst zu nehmen und zu ehren. Und das hat nun wirklich nichts mit Angst zu tun.

*„Mich sollst du fürchten und dich zurechtweisen lassen“*, sagt unser Losungswort. Wenn ich erlebe, dass Gott mich liebt, wenn ich weiß, dass er nicht gegen mich ist, sondern für mich, wenn ich erfahre, dass Gott mir das Leben gönnt, dann habe ich keine Angst vor ihm.

Im Gegenteil: Dann vertraue ich ihm. Dann nehme ich ihn ernst. Dann ehre ich ihn auch.

Wenn ich gewiss bin, dass Gott mich liebt und mir Gutes gönnt, dann werde ich mich auch nicht vor ihm verschließen. Dann öffne ich ihm mein Ohr und mein Herz. Dann höre ich auf ihn und lasse mir etwas von ihm sagen. Dann darf er mich sogar zurechtweisen.

Ich lasse das zu, weil ich weiß: Die Zurechtweisungen Gottes bringen mich wieder zurecht. Sie bringen mein Leben in Ordnung. Sie helfen mir. Sie richten mich auf und führen mich auf einem guten Weg.

Wenn das so ist, dann ist es klug, Gott zu fürchten und mich von ihm zurechtweisen zu lassen.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.